

Der Wald als dritter Erzieher

Informationstag über die künftige Waldkita in Klein Hundorf

KLEIN HUNDORF Vorbei am Gutshaus, an einem Maisfeld entlang und schon erreicht man die Wiese auf der ein Tipi steht, das Lagerfeuer auf das Stockbrot wartet und jede Menge Informationen auf Interessierte am Waldkindergarten Klein Hundorf.

Nicole Herrenkind, Laura Menk als Vorstandsmitglieder des Trägervereins sowie die drei künftigen Erzieher Maren Schmidt, Juli Wittkop und Wolf Grochowski veranstalteten am Sonnabend den zweiten Kennenlerntag für das Konzept Waldkita. Im September sollen hier im Wald hinter der Dorfgemeinschaft Klein Hundorf bis zu 15 Kinder betreut werden.

„Die Entgeltverhandlungen laufen zwar noch, aber wir werden bei den Kosten in dem für Waldkitas üblichen Rahmen von 160 bis 165 Euro monatlich liegen“, erzählt Nicole Herrenkind. Die täglichen Betreuungszeiten sind von 8 bis 14 Uhr inklusive einstündiger

Mittagspause. „Wie gesetzlich vorgeschrieben, dürfen die Kinder täglich nur fünf Stunden draußen sein, aber wir unterstützen gern bei der Suche nach einer Nachmittagsbetreuung“, bietet Nicole Herrenkind an.

„Es ist beeindruckend, wie konsequent und zielstrebig in den vergangenen Monaten an der Umsetzung des Waldkindergartens gearbeitet wurde“, sagt Maren Schmidt. Die Erzieherin, die seit ein paar Jahren mit ihrer Familie in Wismar wohnt, schätzt die Vielfalt

der Gegend. „Es ist laut und leise, hoch und tief, eng und weit“, beschreibt sie ihr Gefühl für den Wald. „Besonders faszinierend hier ist die Kombination aus der Umgebung zusammen mit den Tieren und der ökologischen Landwirtschaft der Dorfgemeinschaft“, findet Maren Schmidt.

Alle Beteiligten verbindet die Liebe zur Natur, zum Wald. Das trifft auch auf den einzigen Mann in der Runde zu. „Der Wald gibt alles, was Kinder in ihrer Entwicklung fördert“, so Wolf Grochowski. Darum wird

er auch dritter Erzieher genannt. „Selbst Konflikte lösen sich im Wald viel leichter als in einem Raum, in dem man sich nicht aus dem Weg gehen kann.“

Ebenso als Naturmenschen empfindet sich Juli Wittkop. „Ich bin kein Freund von Pädagogik in Räumen“, so die gelernte Tischlerin. Das Handwerkliche ihrer ersten Ausbildung hat sie in ihre Erzieherlaufbahn mitgenommen. Für die Arbeit hier im Waldkindergarten Klein Hundorf zieht sie mit ihrem 13-jährigen Sohn Junis in einigen Wochen von Kassel nach Carlow. „Von Anfang an hier dabei zu sein, lässt so viel Spielraum, sich selbst und seine Ideen einzubringen. Das gibt es leider nicht so oft“, ist ihre Erfahrung.

Für interessierte Eltern veranstaltet der Verein am 17. Juli von 15 bis 18 Uhr den dritten Kennenlerntag. Diesmal nicht auf der Wiese sondern direkt beim Bauwagen, der Ende Juni geliefert wird. *mkla*



Waldkita-Erzieherin Maren Schmidt bereitet mit den Kindern die Kartoffeln im Lehmantel vor.

FOTO: MKLA